

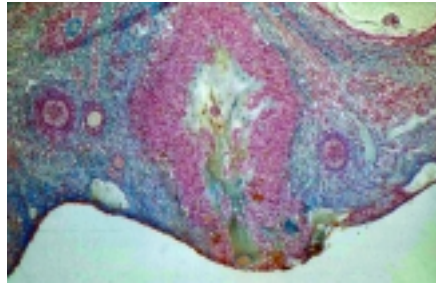
# SEX – Vom Wissen und Wünschen

Ausstellung

Ein leidenschaftlich küssendes Paar des Künstlers Andy Warhol begrüßt den Besucher, der sich nach wenigen weiteren Schritten in einer Bibliothek wäht. Wissen um und über Liebe, Erotik, Partnerschaft und Sex ist hier zusammengetragen. Anatomische Wachsmodelle der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane einer Florenz'er Werkstatt aus dem 18. Jahrhundert stehen direkt neben Keuschheitsgürteln und Aufklärungsbüchern zum Thema „Sex“. Carl-Gustav Carus glaubte an der Physiognomie eines Menschen erkennen zu können, ob dieser ein Eroto- mane, Onanist oder Idiot war. Für Probleme der Jugend gab es im 20. Jh. Jutta Resch-Treuwerth in der „Jungen Welt“ und Dr. Sommer in der „Bravo“. Das gesammelte Wissen ist in einer sehr sachlichen und weniger sinnlichen Form präsentiert, wie die gesamte Ausstellung überhaupt.

## Fortpflanzung im Labor

Graue Regale, Zwischenwände und Treppen führen in einen zweiten, laborähnlichen Raum. Medizinische Geräte und Gegenstände in der Mitte stimmen auf den Schwerpunkt der Ausstellung ein: Die Zukunft der menschlichen Sexualität und moderne Reproduktionstechnologien.



*Lichtmikroskopische Aufnahme eines Follikels im Eisprung*

*Foto: Katharina Spanel-Borowski*

Zu sehen ist die Technik für eine In-Vitro-Fertilisation (IVF). Von der Gewinnung über Befruchtung und Kultivierung der befruchteten Eizelle kann der Betrachter den Weg verfolgen. Auf der rechten Wand sind 26 Fälle von Reproduktionsmedizin mit Tabellen Grafiken und Risikobeschreibungen dokumentiert, während zwei Künstler auf der linken Wand den Wandel der Begriffe Familie, Schwangerschaft und Umgang mit Sexualität in Paragraphen darstellen. Kinder ohne Sex scheint der Weg für die kommenden Jahrzehnte zu sein. Hoffnung verspricht den 30 000 Kinderlosen Paaren in Deutschland ein kleines Gerät aus den USA zur Automatisierung der IVF. Dieses liegt unschein-

bar inmitten einer Glasvitrine. Es soll die Erfolgsaussichten der Reproduktionstechnologie wesentlich verbessern. Bewusst oder unbewusst vermeidet die Ausstellung eine Darstellung und Diskussion ethischer Gesichtspunkte oder eine Auseinandersetzung mit Werten der Gesellschaft.

## Kunst und Sex

Einen Kontrapunkt zum Labor setzen die Filme der Künstler Yoko Ono, Peter Land, Birgit Hein u.a. im dritten und letzten Raum. Sie zeigen in Teils sehr offenen und provokanten Filmen eine ganz eigene, intime Sichtweise von Körper und Sex. Ein Mann als Striptease-Tänzer, ein sich liebendes Paar. Von der Theorie zur Praxis, von der Geschichte zur Zukunft, von der Intimität in die Medienwelt führt der wissenschaftliche aber auch künstlerische Weg der Ausstellung. Trotz oder gerade wegen des gewählten Themas keine leichte Kost. Und das ist gut so, weil dadurch persönliche Erwartungshaltungen nicht bedient werden.

**Die Ausstellung „SEX – Vom Wissen und Wünschen“ ist noch bis zum 11. August 2002, täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr im Deutschen Hygienemuseum Dresden, zu sehen.**

kö